

Wacht!

In seinen Endzeitreden beschreibt Jesus verschiedene Erschütterungen und gibt dann eine ganz zentrale Anweisung: Wacht!

In Zeiten von Druck und Erschütterung ist es also besonders wichtig, wach zu sein. Und genau das ist nicht selbstverständlich, sonst hätte es Jesus nicht mehrfach gesagt.

Da können wir so von den Anforderungen des Alltags in Beschlag genommen sein, dass wir schleichend und vielleicht unbemerkt immer weniger wach sind.

Der aktuelle Zustand unserer Gesellschaft braucht jedoch dringend Wachsamkeit. Wenn ich verschiedene gesellschaftliche Entwicklungen beobachte, ist für mich eine auffallende, sich beschleunigende Tendenz zur Gesetzlosigkeit sichtbar, die zu einer Intoxikation, einem Rauschzustand führt. Viele Menschen scheinen gar nicht wahrzunehmen, in welcher Tiefe unsere Gesellschaft erschüttert wird und in welcher Dimension bisherige Grundwerte und Grundrechte angegriffen sind. Wir können es uns nicht erlauben, nicht wach zu sein!

Jesus nennt einige konkrete Punkte, wo er uns zum Wachsein auffordert.

Am Ende vom Gleichnis der zehn Jungfrauen sagt Jesus als Schlussfolgerung: so wacht nun (Mt 25,1-13). Wacht über eurem Lebensstil der ersten Liebe zu Gott und der Erfüllung mit dem Heiligen Geist, dem Öl der Lampe.

Jesus fordert uns auch auf, zu wachen, um in dem Auftrag treu zu sein, den er uns gegeben hat. Wir sollen wie die treuen Diener des Hausherrn sein, der außer Landes ging (Mk 13,33-37). Egal wie viel aus dem Ruder läuft, Gott hat uns einen Auftrag gegeben, in dem er uns gebrauchen will. Lassen wir uns davon nicht ablenken.

In Zeiten von Druck und Bedrängnis sollen wir wachen und beten, damit wir nicht in Versuchung

kommen (Mt 26,40-46). Gerade im Garten Gethsemane schliefen die Jünger ein – das sollte uns eine Warnung sein. Wir sollen auch wachen und beten, damit wir fähig sind, dem zu entfliehen, was in der Endzeit kommen wird und vorbereitet sind, dem wiederkommenden König zu begegnen (Lk 21,36).

Schließlich sagt Jesus, wir sollen nicht nur wach, sondern auch wachend sein (Lk 12,37) und achtgeben, beobachten, wahrnehmen und unterscheiden (Mk 13,33) wie ein Wächter, der mit wachem Sinn die Augen aufhält und wahrnimmt, was geschieht.

So sind wir gefordert, im Fokus klar zu bleiben – zuerst auf Gott und dann auf seinen Auftrag an uns. Und das in Abhängigkeit, Vertrauen und Gehorsam zu Gott. Wir brauchen dringend die ständige Leitung des Heiligen Geistes, das Fundament der Wahrheit der Bibel, sowie Nüchternheit und geistliche Unterscheidung, um in der jetzigen Zeit durchzublicken und für Gottes Reich einen Unterschied zu machen. Und wir brauchen das bewusste Miteinander mit den Glaubensgeschwistern und die gegenseitige Unterstützung und Ergänzung.

In diesem Zustand des Wachseins in der Verbindung zu Gott, sind wir in der Lage, effektiv von Gottes Perspektive her zu beten und den Menschen zu dienen. Gott will uns gerade in dieser Situation zum Segen machen!

Hier noch ein Gebet des Paulus für uns (Kol 1,9-12): Deshalb hören auch wir nicht auf, von dem Tag an, da wir es gehört haben, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr mit der Erkenntnis seines Willens erfüllt werdet in aller Weisheit und geistlichem Verständnis, ¹⁰ um des Herrn würdig zu wandeln zu allem Wohlgefallen, fruchtbringend in jedem guten Werk und wachsend durch die Erkenntnis Gottes, ¹¹ gekräftigt mit aller Kraft nach der Macht seiner Herrlichkeit, zu allem Ausharren und (aller) Langmut, mit Freuden ¹² dem Vater dank sagend, der euch fähig gemacht hat zum Anteil am Erbe der Heiligen im Licht...

Liebe Segensgrüße, Martin Bauer